

Pronotum (Fig. 2a) fast trapezförmig, am Hinterrande $1,04 \times$ so breit wie der Kopf. Seiten geschweift, Schwielen gewölbt. Scutellum quervergürtelt. Clavus schwarz (Fig. 2e), am Coriumrande in der Mitte, schmal weißlich. Corium weißlich, im hinteren Teile ein großer, runder, schwarzer Querfleck, der fast bis an den Außenrand reicht. Cuneus weißlich. Membran dreieckig, aber schmal.

Schenkel braun mit heller Spitze. Schienen gelbbraun, ihre Spitze und die Tarsen dunkelbraun. Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften.

Länge: ♀ = 3,7 mm, ♂ unbekannt.

Dies Tier unterscheidet sich von *G. sordidus* Reut. durch das ungewöhnlich kurze, stark verdickte 2. Fühlerglied. Bei *G. sordidus* Reut. ist beim ♀ das 2. Fühlerglied $1,5 \times$ so lang, wie der Kopf breit ist, der hintere Teil des Pronotum ist etwas schmaler als der Kopf.

Bei diesem ♀ handelt es sich um den Holotypus von *G. holtzi* Reuter, 1912. Es ist auf einem rechteckigen Kartonplättchen aufgeklebt. Darunter befindet sich ein gedruckter Zettel mit der Angabe »Morea merid., Taygetos 1500/2000 m, 19. 7. 1901, Holtz«. Unter diesem Zettel ist ein weißer Zettel mit der handschriftlichen Angabe »Gl. Holtzi Reut., n. sp.«. Auf dem in der Sammlung Reuter üblichen grauen Typenzettel finden sich die Nummer 11953 und der Name des Tieres. Weitere Tiere der Art konnten nirgends aufgefunden werden.

Globiceps (Paraglobiceps) picteti Fieber, 1861 (Abb. 3).

Unter diesem Namen verstecken sich 2 Arten. Auf diesen Umstand machte mich Herr G. Seidenstücker aufmerksam. Eine Untersuchung alles erreichbaren Materials bestätigte diese Vermutung. Beide Arten leben in Spanien. Das Problem für die Namengebung war jetzt, festzustellen, welche der beiden Arten Fieber bei der Beschreibung seines *picteti* vorgelegen habe. Er beschrieb die Art nach einem Männchen, das er von Meyer-Dür erhalten hatte und das dieser in der Umgebung von Granada (längs de Darro) gefunden hatte. Leider ließ sich dieses Tier nicht auffinden. Weder in der Sammlung Meyer-Dür in Cambridge (U.S.A.) noch in den Sammlungen in Paris und Wien, wo sich Tiere aus der Sammlung Fieber befinden, war ein solches Männchen vorhanden. Unter allen Tieren, die sich in den erwähnten Sammlungen befanden, war nur 1♀, das von Fieber bestimmt worden war. Es kann der Typus nicht sein, da dieser 1♂ sein müßte und trägt auch keinerlei Angaben über seine Herkunft. Dagegen ist dies Tier sowohl von Fieber als auch von Reuter mit je einem Bestimmungszettel versehen worden, was auf diesenzetteln nicht nur angegeben ist, sondern sich auch aus den Handschriften beider Zettel ergibt. Dennoch erscheint es als Lectotypus ungeeignet, da seine Herkunft unbekannt ist. Dies ♀ gehört zu der Art, die von Reuter später unter dem Namen *G. picteti* Fieb. beschrieben wurde. Zu dieser Art gehören auch alle übrigen Tiere, die von Reuter bestimmt waren mit Ausnahme von 3♂♂ im Naturhistorischen Museum Wien, von denen 2 die Fundortangabe »Mödling« trugen und zu *G. sordidus* Reut. gestellt werden müssen. Das 3. Männchen trug keine Fundortangabe und gehörte zu *G. cruciatus* Reut. So bleiben neben dem erwähnten ♀ ohne Fundort nur 1♂, 1♀ in Helsingfors, 1♂, 1♀ ohne Fundort in Paris, und 1♂ im Berliner Museum als Material übrig, das von Reuter bestimmt war. Alle diese Exemplare gehören zu der in Mittel- und Nordspanien gefundenen Art, die sich durch längere Fühler auszeichnet. Die andere Art lag nur aus neuerer Zeit und nur aus der Sierra Nevada bei Granada in 2500—2800 m Höhe vor. Sie hat kürzere Fühler. Das